

Selbstbedienung von Oligarchen in der Ukraine? Der Fall der „Privat Bank“

Autor: Christian Wipperfürth*

Stand: April 2018

Im Dezember 2016 musste die ukrainische Nationalbank die „Privat Bank“ aufgrund eines Bilanzlochs in Milliardenhöhe unter ihre Aufsicht stellen. Die Privat Bank war mit über 30.000 Mitarbeitern in 3.202 Niederlassungen und Büros das größte Kreditinstitut des Landes und verfügte über gut ein Drittel der Spareinlagen der Bürger der Ukraine¹.

Die Nationalbank erklärte, die Privat Bank habe mindestens 95% ihrer an Unternehmen ausgereichten Kredite an Gesellschaften vergeben, die in enger Verbindung zu den Eigentümern des Instituts standen². Die Kredite wurden oft nicht bedient und Milliarden landeten auf Umwegen in „Steuerparadiesen“. Dies entsprach einem seit den 1990er Jahren im postsowjetischen Raum verbreiteten Muster: Hunderte Banken wurden gegründet, um Spareinlagen anzuziehen, damit diese zu günstigen Konditionen an Firmen der Bankeigentümer weitergeleitet werden konnten.

Kommen wir zu den Gründern und Haupteigentümern der Privat Bank: Die Milliardäre Hennadij Boholjubow und Ihor Kolomoyskyi gehören seit über zehn Jahren zu den fünf reichsten Ukrainern. Boholjubow besitzt die britische, israelische, ukrainische sowie die zypriotische Staatsbürgerschaft und hat London zu seinem Lebensmittelpunkt erwählt. Kolomoyskyi verfügt neben dem ukrainischen noch über einen israelischen sowie zypriotischen Pass. Er war nach dem Machtwechsel in Kiew Ende Februar 2014 zeitweise Gouverneur des wichtigen Region Dnipro sowie Finanzier der Miliz „Dnepro-

Zitierweise: Wipperfürth, C., Selbstbedienung von Oligarchen in der Ukraine? Der Fall der „Privat Bank“, O/L-1-2018, https://www.ostinstitut.de/documents/Wipperfrth_Selbstbedingung_von_Oligarchen_in_der_Ukraine_Der_Fall_der_Privatbank_OL_1_2018.pdf.

*Dr. Christian Wipperfürth, Publizist zur russischen Außen- und Energiepolitik.

¹ [https://de.wikipedia.org/wiki/Privatbank_\(Ukraine\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Privatbank_(Ukraine)).

² Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt von „über 95 %“

(<https://www.nzz.ch/wirtschaft/wirtschaftspolitik/verstaatlichung-der-einflussreichen-privat-bank-kiews-grosse-saeuberungsaktion-ld.135710>), die „Financial Times“ zitiert die Ukrainische Zentralbank und gibt 97 % an (<https://www.ft.com/content/b6fa73d0-5fee-11e7-8814-0ac7eb84e5f1>), „Bloomberg“ nennt gar 99,4 % (<https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-06-20/ukraine-blames-pwc-as-privatbank-said-to-need-1-5-billion-more>).

Wipperfürth - Selbstbedienung von Oligarchen in der Ukraine? Der Fall der „Privat Bank“, Ost/Letter-1-2018 (Juni 2018)

1“, die sich an den Kämpfen im Donbas beteiligte, was ihm politisch Ansehen und weiteren Einfluss sicherte. Kolomoyskyi spielt zudem in einer der wichtigen ukrainischen Parteien, der UKROP, eine womöglich entscheidende Rolle. UKROP ist betont patriotisch und wirtschaftsliberal ausgerichtet. Kolomoyskyi hält auch einen 70%-Anteil am Fernsehkanal „1+1“, dem zweitwichtigsten Sender der Ukraine. (Der Anteil der nicht-oligarchisch beherrschten Sender am ukrainischen TV-Markt beträgt deutlich unter 20%)³.

Kommen wir zur Vorgeschichte der Pleite der Privat Bank:

Finanzminister Alexander Shlapak, von der neuen Führung Ende Februar 2014 eingesetzt, hatte seit 1994 entweder führende Positionen bei der Privat Bank innegehabt oder hohe Staatsämter. Zwischen 2010 und seiner Berufung im Februar 2014 besaß er eine führende Stellung bei der „IMG International Holding Company“. Die Eigentümer dieser Gesellschaft, der Versicherungen in der Ukraine, Russland und Kasachstan gehörten, waren unbekannt⁴. Wie stand es um die Integrität der im Juni 2014 eingesetzten neuen Zentralbankchefin Walerija Hontarewa? Sie hatte vor ihrer Berufung für die Investmentgesellschaft „Investment Capital Ukraine“ gearbeitet, die auf den britischen Jungferninseln registriert ist, einem „Steuerparadies“. Die Identitäten der Eigentümer von „Investment Capital Ukraine“ waren lange unbekannt. Nunmehr werden die Manager des Instituts als Eigner angegeben⁵. Der Verdacht, dass sowohl der neuberufene Finanzminister als auch die Zentralbankchefin weniger im Interesse des Gemeinwohls als desjenigen ihrer früheren undurchsichtigen Auftraggeber berufen worden waren, vermutlich ukrainischer Oligarchen, sollte sich in der Folgezeit leider erhärten. Gleichwohl gibt es viele Indizien, dass sich Walerija Hontarewa in einigen Bereichen als tatkräftige Reformerin profilierte, obgleich ihr Name auch in den „Panama Papers“ auftaucht⁶.

Die Privat Bank erhielt in den ersten Monaten nach dem Machtwechsel Ende Februar 2014 etwa 40% der Hilfen, die ukrainischen Banken zuflossen. Dieser Prozentsatz war höher als der Marktanteil des Kreditinstituts und wohl auch den sehr guten politischen Verbindungen der Eigentümer geschuldet⁷. Die ukrainische Zentralbank, die die IWF-Milliarden ausreichte, weigerte sich bezeichnenderweise genaue Angaben über die Weiterleitung der Mittel zu machen, obwohl die IWF-Regeln dies erforderten. Der IWF nahm dies hin, aber der Vorfall bestärkte bereits vorhandene Sorgen über die Verhältnisse in der Ukraine, sodass sie zugesagte Mittel in den folgenden Jahren zögerlicher ausreichte als ursprünglich vereinbart.

³ <http://foreignpolicy.com/2015/11/11/oligarchs-on-the-airwaves-ukraine-media/>.

⁴ <http://file.liga.net/persons/aleksandr-shlapak>; https://en.wikipedia.org/wiki/Oleksandr_Shlapak.

⁵ <https://www.kyivpost.com/article/content/ukraine-politics/gontareva-has-no-relation-to-icu-business-after-selling-stake-in-2014-411364.html>; <https://www.icu.ua/ru/about-icu/about-us>.

⁶ <https://www.ft.com/content/48b1e1d4-07d2-11e7-97d1-5e720a26771b>.

⁷ http://www.ukrudprom.ua/news/Bank_Igorya_Kolomoyskogo_poluchil_naibolshuyu_poddergku_ot_NBU.html.

Beobachter hatten bereits über ein Jahr vor der Übernahme durch die Nationalbank Zweifel geäußert, ob die Privat Bank in Anbetracht ihrer Geschäftspolitik eine wirtschaftliche Zukunft besitze. Im Dezember 2015 stellten lettische Behörden darüber hinaus fest, dass die Rigaer Filiale des Kreditinstituts eine wichtige Rolle bei dem „Verschwinden“ von über einer Milliarde USD aus Banken Moldaus gespielt habe⁸.

Gleichwohl stellte die ukrainische Nationalbank unter Walerija Hontarewa der Privat Bank kurze Zeit vor deren Insolvenz Milliarden zur Refinanzierung zur Verfügung. Von denen 1,8 Mrd. verschwanden.⁹ Konnten das fragwürdige Geschäftsgebaren sowie die nahende Pleite der Privat Bank den ukrainischen Aufsichtsbehörden tatsächlich entgangen sein?

Aber sie „entgingen“ auch „PricewaterhouseCoopers“ (PwC), die die Bücher der Privat Bank seit 2007 geprüft und gebilligt hatte¹⁰. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gehört mit 223.000 Mitarbeitern in 157 Staaten zu den vier größten Unternehmen ihrer Art überhaupt.

Für die grobe Fahrlässigkeit bzw. kriminelle Energie wurde niemand strafrechtlich zur Verantwortung gezogen, weder die Eigentümer noch die Manager der Privat Bank, noch Verantwortliche der ukrainischen Aufsichtsbehörden oder Wirtschaftsprüfer¹¹. Es handelte sich hierbei wohl um ein systematisches Versäumnis: Interpol nahm den früheren Präsidenten Wiktor Janukowitsch im Mai 2017 von ihrer Fahndungsliste, da die ukrainischen Behörden lediglich lautstarke Vermutungen, aber keine ernsthaften Untersuchungen über seine möglicherweise strafrechtlich relevanten Vergehen angestellt hatten¹². Wären im Falle von Untersuchungen Verstrickungen auch der neuen Führung in Korruptionsnetzwerke deutlich geworden?

Zwischen März 2014 und Mai 2017 stellte der IWF der Ukraine 8,3 Mrd.US-Dollar zur Verfügung. Hiervon flossen 5,7 Mrd. USD an die Zentralbank, um die Währungsreserven zu erhöhen, damit das Leistungsbilanzdefizit gedeckt werden konnte. Dem ukrainischen Staatshaushalt wurden 2,7 Mrd. USD zur Verfügung gestellt. Von Dezember 2016 bis Mai 2017 hatte der Staat 4,5 Mrd. USD in die

⁸ Pleines, Heiko (2017): The international links of Ukrainian oligarchs. Business expansion and transnational offshore networks, in: Timm Beichelt / Susann Worschech (eds.): Transnational Ukraine? Networks and Ties that influence(d) Contemporary Ukraine, Stuttgart (ibidem-Verlag), S. 167;
<http://www.fktk.lv/en/publications/press-releases/5442-fcmc-applies-a-fine-of-2-million-euro-to-as-privatbank-asks-to-replace-the-board.html>; <http://www.cwipperfuerth.de/2015/12/16/politthriller-in-der-republik-moldau/>.

⁹ https://www.nytimes.com/2017/05/12/world/europe/ukraine-central-bank-valeria-gontareva.html?rref=world&_r=2.

¹⁰ <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-06-20/ukraine-blames-pwc-as-privatbank-said-to-need-1-5-billion-more>.

¹¹ Mit einer kleinen Einschränkung: <https://www.wsj.com/articles/ukraine-bans-auditor-pricewaterhousecoopers-1500664479>.

¹² <http://www.intellinews.com/moscow-blog-where-did-all-the-colour-revolutions-go-123189/>.

Privat Bank stecken müssen, also deutlich mehr, als in den Jahren zuvor vom IWF zugeflossen war. Die Aufwendungen für die „Bankenrettung“ überstiegen auch die Verteidigungsausgaben der Ukraine. Der „bail out“ kostete deutlich über 5% der Wirtschaftsleistung des Landes. Ernst & Young, eine weitere der großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, gab im Juni 2017 an, dass weitere 1,5 Mrd. USD erforderlich sein werden¹³. Es wurden schließlich 1,1 Mrd. USD, sodass der Staat insgesamt 5,6 Mrd. USD aufwenden musste.

Dieser Betrag wurde teils durch eine höhere Staatsverschuldung aufgebracht. Zudem mussten die Gläubiger von drei internationalen Dollaranleihen der Privat Bank Verluste verbuchen, also meist nicht-ukrainische Investoren.

Der IWF gab im April 2017 zwar bekannt, der Ukraine eine weitere Milliarde USD zur Verfügung zu stellen. Er verschärfte gegenüber der Ukraine jedoch zugleich seine Bedingungen für weitere Zahlungen und mahnte einen entschiedeneren Kampf gegen die Korruption an¹⁴. Auch führende Köpfe der EU fanden deutlicher Worte als zuvor. So sagte der Jean-Claude Juncker, der Vorsitzende der Europäischen Kommission, im Juli 2017, die Korruption unterminiere alle Anstrengungen, die Ukraine in Einklang mit europäischen Normen zu bringen¹⁵.

Hätte man früher deutlicher werden sollen? - Der Europäische Rechnungshof hatte im Dezember 2016 festgestellt, dass die EU der Ukraine Milliarden Euro zur Verfügung gestellt habe, jedoch nicht in der Lage sei festzustellen, wie die Mittel verwendet worden seien. Die EU-Kommission hatte im März 2014 beschlossen, die Ukraine bis 2020 mit 11,2 Mrd. EUR zu unterstützen¹⁶.

Die ukrainischen Steuerzahler und internationalen Geldgeber konnten zunächst eine berechtigte Hoffnung hegen, dass sich die durch die Privat Bank hervorgerufenen Verluste deutlich verringern ließen. Hennadij Boholjubow und Ihor Kolomoyskyi, die Gründer und Haupteigentümer des Kreditinstituts, hatten Ende 2016 schriftlich zugesichert, die Kredite der Privat Bank an mit ihnen verbundenen Unternehmen bis zum 1.7.2017 zu restrukturieren. Hierfür gab es jedoch keine Anzeichen¹⁷. Unternehmen, die den beiden Oligarchen verbunden waren, beschritten stattdessen den Rechtsweg, um die Nationalbank und die Regierung zu zwingen, die Nationalisierung der Privat Bank rückgängig zu machen. Kolomoyskyi gab an, aus politischen Gründen widerrechtlich enteignet worden zu sein. Grundsätzlich jedoch war er nicht zu sprechen. Kolomoyskyis früherer Pressesprecher

¹³ <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-06-20/ukraine-blames-pwc-as-privatbank-said-to-need-1-5-billion-more>; <http://www.reuters.com/article/ukraine-privatbank-idUSL5N1KF48R>.

¹⁴ <http://www.intellinews.com/moscow-blog-where-did-all-the-colour-revolutions-go-123189/>.

¹⁵ <https://www.reuters.com/article/us-ukraine-eu-summit-idUSKBN19Y10A>.

¹⁶ <https://www.euractiv.com/section/europe-s-east/news/court-of-auditors-unable-to-say-how-eu-money-was-spent-in-ukraine/>.

¹⁷ <http://112.international/ukraine-top-news/privatbank-lawsuit-may-cause-significant-losses-to-the-state-20029.html>.

erklärte nach Angaben der „New York Times“ sein Amt nicht mehr auszuüben, keinen Nachfolger zu besitzen und er nicht erreicht werden könne¹⁸.

©Ostinstitut Wismar, 2018
Alle Rechte vorbehalten
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:
Prof. Dr. Otto Luchterhandt,
Dimitri Olejnik,
Dr. Hans-Joachim Schramm
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar
Philipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar
Tel +49 3841 753 75 17
Fax +49 3841 753 71 31
office@ostinstitut.de
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751

¹⁸ <https://www.nytimes.com/2017/05/12/world/europe/ukraine-central-bank-valeria-gontareva.html>.

Wipperfürth - Selbstbedienung von Oligarchen in der Ukraine? Der Fall der „Privat Bank“, Ost/Letter-1-2018 (Juni 2018)